



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Severus, Bischof von Ravenna

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Heimath und ihren h. Bischof Amandus besuchte, und daselbst ums J. 408 starb. Seine Ueberbleibsel wurden theilweise nach Köln gebracht. Abgebildet wird er als Bischof, zuweilen mit seiner Kirche in der Hand.

St. Severus, Bischof von Ravenna,

war aus genannter Stadt, führte ein gerechtes Leben, und trieb das Tuchmacherhandwerk. Nach dem Tode des damaligen Bischofes kamen Bischöfe und Geistliche zur neuen Wahl zusammen, und alles Volk, auch Severus, lief zur Kirche. Da setzte sich eine weiße Taube dreimal auf sein Haupt, und er wurde gezwungen, die bischöfliche Würde zu übernehmen. Sein Amt verwaltete er in Heiligkeit, ja wirkte schon im Leben Wunder, und starb im J. 390. Abgebildet wird er als Bischof, die Taube auf der Schulter, umgeben von Webergeräthen.

Es giebt noch mehrere Heilige dieses Namens, zwei Märtyrer aus Alexandrien, einen aus Barcellona, dem man den Kopf mit einem Nagel durchbohrte, den er in der Hand trägt, einen dritten Bischof von Aorenche, in der Jugend Pferdeknecht, daher mit dem Pferde zur Seite u. s. w. — Vgl. Römisches Märtyrerbuch.

Sibyllen.

In der christlichen Kunst werden sie häufig dargestellt, und sie sind heidnische, priesterliche und jungfräuliche Prophetinnen, die vom Heilande und der Welterlösung geweissagt. Bei Clemens dem Alexandrier, Zosimus und Andern finden sich so viele Ueberbleibsel sibyllinischer Sprüche, daß sie eine ansehnliche Sammlung ausmachen. Weltbekannt ist die Sibylle, deren Bücher die alten Römer in Zeiten der Noth befragten, so wie auch der größte lateinische Dichter Virgilius im sechsten Buche seiner Aeneis sie auftreten läßt, derselbe Virgilius, der vor der Geburt des Heilandes starb und dennoch in der vierten Ekloge klar den Weltheiland und Sohn der Jungfrau verkündet. Ob diese Gedanken zu Rom durch Juden in Umlauf kamen, wollen wir an anderer Stelle erörtern; das aber